

Billigste Preise. Reelle Bedienung.

portofrei unverzollt (der Landrecten Baar-Einkauf zu nach-

portofrei, Verpackung gratis elegant verpackt, prima Qual.

Congo II	Ko. n 2.60
Kaisermelange	4.20
Literfass	3.30
pr. 4 Literfass	4.20
1 Lfs. fl. 4.70 u	4.00
neue Waare per	2.70 u
2.70 u	2.40
saizen sehr feil-	
1 Ko. Inhalt	2.50
2	4.15
25 und extra	1.40
per 5 Ko.	2.25
ca. 30 St. Inh.	2.65
sen = 5 Ko.-P.	4.05

Anerkennungs-Zuschriften, den meisten, selbst kleineren

gibt Jedermann auf

gazin von

Hamburg.

asse Nr. 15.

teren Namen mit vollstem heit gibt, in welcher diese In den hartnäckigsten Fäl- diese Pillen unzählige Male kr., 1 Rolle mit 6 Schach-

portofreier Zusendung: 40 kr., 4 Rollen 4 fl. eine Rolle kann nicht

dieser Pillen für ihre wie- iten bedanken. Jeder, der

wieder:

ehkommen kann. Von dieser mei- Sie, zum Wohle aller Leidenden ersuche gleichzeitig wieder um en Pillen und zwei Stück ehne- ner Hochachtung ergebener

Alois Novak, Obergärtner.

er Voraussetzung, dass alle Ihre ite sein dürften, wie Ihr he- m, der in meiner Familie meh- en ein rasches Ende bereite, is Misstrauen gegen sogenannte i, zu ihren Bitterreignungs-Pil- lle dieser kleinen Kugeln mein Leiden zu bombardiren. — Ich n Anstand, Ihnen zu gestehen, ch vierwöchentlichem Gebrauche und ich im Kreise meiner Be- Eifrigste anempfehle. Ich habe wenden, wenn Sie von diesen ohne Namensfertigung — Ge- Hochachtungsvoll C. v. T.

merhausen. 1 Flasche 2 fl. 50 kr., che 1 fl. 50 kr.

le von J. Pserhofer, seit einer — langen Reihe von Jahren als wuchsmitteln von Aerzten aner- attete grosse Dose 2 fl.

a Prof. Stuedel, bei Hieb- und chwunden, bösarigen Geschwü- periodisch auftretenden Ge- beim Fingerwurm, wunden und nlichen Leiden vielfach bewährt.

Salz von A. W. Bolrich, Ein vorzügliches Hausmittel ter Verdauung, als: Kopfweh, Sodbrennen, Hämorrhoidal- i Packet 1 fl.

asche 60 kr.

schweiss. 1 Schachtel 50 kr.

vorräthig.

skündigte in- und ausländische Artikeln auf Verlangen prompt

rherige Geldsendung oder

Postanweisung) stellt

ndungen.

Prämien-Liste:

Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:

ganzjährig	fl. 4.80
halbjährig	fl. 2.40
vierteljährig	fl. 1.20

Einzelne Nummern 10 kr.

Man pränumerirt am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Adm. d. d. „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschitzaer Wochenblatt.

Inserate

werden gegen Voranbezahlung in allen Landespra- chen angenommen und kosten die dreipaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr. bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Sprechsaal und Eingefendet die Zeile 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Mandl, Hoff, Hakenstein & Bogler (E. M. Naah), Alois Oppel, M. Tules, Heinrich Schale, J. F. F. neberg, und Georg Stern. In Budapest A. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. L. Taube & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 34.

Nr. 9. Reschitza (Südungarn) 27. Februar 1887. **XII. Jahrg.**

Reschitza, 26. Februar.

Der sehr gelungene Abend, welchen der hiesige Turn-Verein arrangirte, mußte wohl Jedermann überzeugen, wie wohlthuend eine derartige Unterhaltung im Allgemeinen auf das Gemüth, speciell auf die Geselligkeit einwirkt. Umso größeres Lob verdient das Arrangement dieses Abends, da hierbei sich nur ein Bruchtheil unserer Intelligenz betheiligte.

Wie würde erst ein solcher Abend ausfallen, wenn sich die gesammte Intelligenz Reschitza's solcher Sachen annehmen würde, und sich die, in Betracht unserer socialen Verhältnisse so nothwendige, geistige Zerstreuung zum Ziele setze.

Reschitza ist beinahe schon berüchtigt durch seine sogenannte Vereinsmeierei. Ein jeder zweite Mensch ist ein wirklicher, oder wenigstens ein fein wollender Vereinsmeier. Die ganze Bevölkerung Reschitza's ist nach Interessentkreisen gruppiert, und solche Interessentkreise gibt es beinahe 20 an der Zahl, so daß auf ca. 500 Seelen ein Verein entfällt. Dies diene als statistischer Nachweis unserer Behauptung, aus welchem Faktum wir zugleich auch schließen können, daß beinahe dieselben Personen so ziemlich Mitglieder aller Vereine sind.

All diese Vereine haben sich die verschiedensten Ziele gesteckt, doch unter so vielen haben sich noch sehr wenige — trotz einiger lobenswerther Initiativen — gefunden, welche die so nothwendige geistige Zerstreuung befördern würden. Der einst so tüchtige „Reschitzaer Gesangsverein“ ist langsam dem Stichtum ergangen, und neuere Vereine, die darauf sind, das gesellige Leben zu fördern, sind noch zu jung, um Ersprießliches zu bethätigen. Im allgemeinen lehrt uns die Erfahrung, daß ein Verein, nur allein zu diesem Zwecke gegründet, bei uns keine Lebensfähigkeit hat und somit sollte dies einen Neben Zweck, jedoch den Neben Zweck ein's jeden Vereines bilden.

Ein schönes Beispiel dieser natürlichen Nothwendigkeit liefert uns der Arbeiter-Consumverein, welcher schon längere Zeit hindurch mit einem Leje-

verein und Sängerklub, unter der musterhaften Leitung des Herrn Georg Zwenz, in Verbindung steht. Dieses nachahmenswerthe Beispiel sollten alle Vereine befolgen, derweise, daß sie im Verhältnis ihrer Mitgliederzahl Ausschüsse wählen würden, welche die Aufgabe hätten, in Gemeinschaft dahin zu wirken, daß das gesellige Leben durch geistige Zerstreuung bei Mitwirkung von Kräften ohne Unterschied des Standes gehoben werde.

Die Aufgabe dieses vereinigten Ausschusses der verschiedenen Vereine wäre es, Liedertafeln, Dilettanten-Vorstellungen, öffentliche Vorträge u. d. gl. zu arrangiren und zwar derart, daß hierbei alle Nationalitäten unseres Ortes gebührende Berücksichtigung fänden. Dies würde dem so fühlbar gewordenen Separatismus in jeder Beziehung Schranken setzen und ein mächtiger Faktor zur gemeinsamen Thätigkeit um das Aufblühen all unserer Angelegenheiten sein.

Daß dieses Projekt nicht aus der Luft gegriffen und nicht undurchführbar ist, wollen wir damit motiviren, daß wir in unserer Mitte sehr viele geistige Schätze haben, welche aber in Ermangelung einer günstigen Gelegenheit verborgen bleiben. Wir haben wissenschaftlich gebildete Männer, vorzügliche Dilettanten, Musiker, Sänger und Sängerinnen, die allerdings bereit wären, ihr Scherlein zu unserer geistigen Unterhaltung beizutragen. Natürlich könnte dies aber nur dann gelingen, wenn gewisse Personen dann genug moralische Kraft haben würden, um nicht kleinlich zu sein, da subjektive Urtheile selbst bei bester Absicht nur Unannehmlichkeiten verursachen.

Ueber diesen Vorschlag ernstlich nachzudenken, empfehlen wir allen Vereinen auf das eindringlichste, da nur dieser uns einen Modus zur Hand gibt, um das zerklüftete soziale Leben unseres Ortes wieder zu einem schönen Ganzen zusammenzufügen und die alte Harmonie wieder in's Leben zu rufen. Wir machen diesen Vorschlag selbst auf die Gefahr hin, nicht erhört zu werden, doch die Gruetheung werden wir stets haben, daß, wenn

Verdrüßlichkeiten und das Leben verbittern, nicht wie die Schuldtugenden sind, sondern jene Unerforschlichen, denen die Disharmonie als Wohlklang erscheint.

Comitats-Angelegenheiten.

Die am 15. d. M. abgehaltene Sitzung des Verwaltungsausschusses war nicht so sehr besucht, wie sonst, da mehrere Mitglieder des Ausschusses in Folge ihrer Krankheit zu erscheinen verhindert waren. Aus dem vorgelegten Vizepräsidenten-Berichte entnehmen wir, daß die Wahl der Gemeindevorsteherung und Repräsentanz in den meisten Gemeinden des gew. Krassier Comitates bereits effectuirt ist, daß in vielen Orten die Sicherheit durch Einbruchsdiebstähle gestört wurde und in Folge dessen die strengsten Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Fälle getroffen wurden.

Die Ausweise betreffs der 3 ersten Altersklassen der diesjährigen Militärvpflichtigen, deren Zahl 10.001 beträgt wurden kompetenten Ortes vorgelegt.

Die öffentlichen Arbeiten des Comitates waren wegen der großen Kälte eingestellt, nur an einigen Punkten wurden Reparaturen unternommen. An Ablösung der öffentlichen Arbeit sind 3416 fl. eingelassen, wogegen ein Rückstand von 46,559 fl. 8 kr. verbleibt. Der ganze Fond beträgt 13,614 fl. 80 kr. in der Comitatskassa und 20,000 fl. bei der ersten vaterländischen Sparkassa. —

Die Einnahmen beim Waisenamt betragen 27,520 fl. 26 kr., die Ausgaben 30,844 fl. 32 kr.; an 11 unpa- renne Personen wurden ausgezahlt 27,036 fl. 57 kr. Die Waisenkassa wies einen Barvorrath von 15,722 fl. 33 kr. aus. An Zinsen älterer Kapitalien sind eingelaufen 1070 fl. 72 kr., wogegen aber ein Rückstand von 32,424 fl. 32 kr. verbleibt.

Der Bericht des Comitats-Oberphysikus in Bezug der Gesundheitsverhältnisse kennzeichnet jenen traurigen Umstand, daß in dem abgelautenen Monat die Erkrankungsfälle viel zahlreicher waren als in dem vorhergegangenen; die Ursache dessen ist das streigende Unsi-

FEUILLETON.

Salgó.

Ein episches Gedicht von Alexander Petöfi. Aus dem Ungarischen von Ernst Speidl.

(Fortsetzung).

Berenna kam zu sich und blühte mit Bewunderung nun ringsumher und sprach: „Gemein! — Doch der ist's nicht, — auch dieser nicht; Und dieser Saal ist nicht der unfrige. Wohin gerietst ich? und wohin mein Mann, Daß er mich hier so ganz alleine läßt?“ „Dein Mann, schön's Weib, ist weit, sehr weit gereist!“ Sprach Job: „Bergebens wartest Du auf ihn; Denn bis er wiederkehrt hierher zu Dir, Sind längst verblüht all' Deine Reize schon. Vergesse ihn drum und ergib Dich uns, Und würdige auch uns der Sonne, die Dein Mann dem Himmelreich' entrißen hat.“ „Hauweg von mir, Du Unverschämter“ — rief Das Weib — „und sprich kein Sterbenswörtlein mehr! Denn kehrt mein Mann zurück, so küßest Du Ein jedes Wort mit tausendfachem Tod . . .“ „Wenn er zurückkehrt?“ fuhr ihr Job in's Wort: „Ich sagte Dir ja schon, daß er sehr weit Gereist; so weit, daß ihn von dort die Welt Bloss als ein Stäubchen nur erscheinen mag. Mit einem Wort — daß Du ihn nimmermehr Bergebens warten magst — sieh' dieses Schwert, Und dieses schöne, rothe Blut daran: Das edle Blut Deines Gemahl's ist es, Das ich mit diesem Stahl vergossen hab'. — Nun jetzt bist also frei, Du schönes Weib!“

Der Ehe Sklavenketten fesseln nicht Die Leidenschaften Deines Herzens mehr. Bist frei, — genieße Deine Freiheit nun. Statt zweier Arme harren vier, um Dich nun zu pressen an die heiße Brust.“ Berenna stand drüweil so stumm und starr; So stumm, so starr, so kalt, so bleich, — wie nur In todtenstillen Winternacht ein ganz Mit Schnee bedeckter dürrer Rosenstrauch; Und wandte ihren Blick nicht von dem Schwert, Und dem solch' theures Blut erkaltet ist. Doch unter dieser regungslosen Ruh' Durchwühlte ein furchtbarer Kampf ihr Herz: Die Seele weinte, ächzte so in ihr, — Sie stöhnte und wehlagte so, wie nur Ein zugestor'ner Bach unter dem Eis. Endlich brach die Verzweiflung aus ihr, Wie Flammenäulen aus des Vulkan's Schooß, — Und Flüche schlendernd an des Mörders Haupt, Beklagte sie ihr jammervolles Loos. Jedoch, wie wenn Berenna's jeder Fluch Je eine duft'ge Blume wär', die sie Zu riechen ihm entgegenstremte nun, — So frohen Muthes stand Job vor der Frau, Und fing so an, nachdem sie aufgehört: „Bei Gott, wenn Du mit fluchbelad'nem Mund So schön bist, Weib, — heirathe Taa für Tag; Ich werde täglich tödten Deinen Mann! Verfluch' mich, schönes Weib, ich hör' Dich an, — Wenn gleich ein jeder Fluch sich auch erfüllt.“ Berenna sank zu David's Füßen hin, Und sie umspannend, flehte sie zu ihm: „Ach, Dein Gesicht ist nicht so teuflisch, als Das dieses Jüngling's hier: erbarme Dich, Und schütze mich vor ihm, — ach, schütze mich!“

Ich liebe Dich und diene Dir als Magd, — Beir' mich nur von diesem Mordgefell'n, Nur gegen dieses Schenkel sei mein Schild.“ „Beschützen werd' ich Dich, Du Feindin Der schönen Träume meiner Jugendzeit;“ Rief David, sie emporziehend zu sich, „Beschützen werd' ich Dich, Dein Schild will ich Nun sein, — und wer Dich nur berühren will, Der muß vorerst zerhacken diesen Schild. Dies diene Dir zur Richtschnur, Bruder Job!“ „Mein!“ — sprach nun Job mit widerpenst'gem Troß, Und seine Augen sprühten argen Groll — „Mein, Bruder, dies ist kein Geschäft für mich! Wir theilen jede Beute brüderlich, Darum gehört uns Beiden auch dies Weib; — Doch wolltest Du dies nicht, so wisse es, Dies Schwert, mit dem ich den Gemahl der Frau In eine bess're Welt verholzen hab', Ist scharf auch jetzt — und stählern noch mein Arm!“ Die Brüder stürzten auf einander los — Und blieben schweigsam gegenüber stehn, Statt ihnen sprachen ihr Schwert nun. Kompolti Peter kam herein und schrie: „Halt!“ — und die Schwertler senkten sich sogleich. „Nun, Vater, sei Du Richter zwischen uns;“ — Sprach Job — „dies Weib will David ganz allein Besitzen; doch dem widerstreite ich, Denn jede Beute ist bei uns gemein. Hab' ich vielleicht nicht Recht?“ „Nichtunbig's Wort!“ Schrie sie verachtungsvoll ihr Vater an: „Wie kann doch wohl ein solch' dumms Zeug, wie dies, So sehr in Eifer bringen Euch, daß Ihr Mit blanken Schwertern auf einander geht? Und überhaupt, wie untersteht Ihr Euch In solcherlei Rüttelprozessen mich“

greifen der infizierenden, epidemischen Krankheiten. Gestorben sind im Comitate 914 Personen, darunter 320 Kinder unter 7 Jahren, von denen aber 270 ärztliche Hilfe genossen haben, und deren Liste behufs weiterer Amtshandlung den betreffenden Oberbehörden vorgelegt wurde. 13 Leichname wurden einer polizeiarztlichen Obduktion unterzogen; unter den Hausthieren konnte keine epidemische Krankheit konstatiert werden.

Die Vorträge der übrigen Referenten enthielten hauptsächlich statistische Daten und wurden alle nach ihrer Vorlesung zur Kenntniss genommen.

In Bezug auf die Gesuche der Orsovaer, Facseter und Cravicaer jüdischen Gemeinden wurde beschlossen, an das Ministerium eine Eingabe zu richten, daß die definitive Ausstellung der proponirten Matricelführer der überwöhnten Gemeinden wegen Mangel an geeigneteren Personen und wegen den mangelhaften Vermögensverhältnissen der Gemeinden genehmigt werde.

Die Appellation der Füzser und Raffnaer Richter, welche von der Enthebung der auf sie durch den Steuerinspektor ermittelten Kosten der Steuerehebung anfechteten, wurde, abweichend von dem Antrag des Referenten, zu Gunsten der Richter entschieden, da sich herausstellte, daß auch das amtlich entsendete Organ nicht im Stande war, ein besseres Resultat betreff der Steuerehebung aufzuweisen.

Der für diesen Fall mit den Obergespankrechten betraute Vizegespan ernannte dann in die Appellationskommission für Waisenangelegenheiten; zu ordentlichen Mitgliedern die Herren: Alexander Makaj und Dr. Fischer Wend; zum Ersatzmitglied Hr. T. Gattieg; in die Ergänzung-Untersuchungs-Commission die Herren: A. Makaj, F. Wittmann, T. Gattieg und Fr. Suttäg, der Comitats-Oberphysikus Dr. A. Jsidák ist in Folge seiner Stellung Mitglied der letzteren Commission. Außerdem ernannte der Herr Vizegespan zum Präses des Verifikations-Ausschusses Herrn A. Lavin, zu Mitgliedern die Herren: M. Willmann, Andor Podhradský und Dr. M. Fekete.

In die Commission zweiter Instanz zur Vollführung der Hauskommunikations-Angelegenheiten wurde A. Makaj und Dr. B. Fischer zu ordentlichen, F. Wittmann und T. Gattieg zu Ersatzmitgliedern gewählt, die alle die im Gesetze vorgeschriebene Qualifikation besitzen.

Tages-Chronik.

• Laut Erlass des Landesvertheidigungs-Ministeriums vom 19. d. M. können sich an der Lieferung für den Bedarf der Landsturm-Ausrüstung auch Klein-gewerbetreibende beteiligen, nur müssen sich dieselben verpflichten, mindestens 100 Stück oder Paar einer Sorte zu liefern. Preisbegünstigte Offerte sind unbedingt bis 2. März unmittelbar an das Landesvertheidigungs-Ministerium zu richten.

Als Richter zu berufen? — Jedoch gut; Ich will denn schlichten Eure Streitigkeit. Nun hört: Dies Weib gehört Keinem von Euch; Dem Einen nicht und auch dem Andern nicht — Ja wohl, — dies Weib besitz' nun ich allein! Das Schwert entfiel nun Beiden aus der Hand, Ihr Blut empörte sich — und züchte, wie Das Wasser, welches Blut getroffen hat, — Und fingen Drohungen zu murren an. So prüfte sie mit durchbohrendem Blick Ihr Vater — und schrie so auf sie sodann: „Wer untersteht sich noch zu mucken, wenn Rompoli Peter Rahe anbesieht?“

(Fortsetzung folgt.)

Gewohnheiten.

(Original-Feuilletton der „Perzava.“)

Es ist ein Unterschied zwischen Gewohnheiten und Eigenheiten, aber Thatsache ist es, daß häufig aus Gewohnheiten Eigenheiten und aus Eigenheiten Gewohnheiten werden. Gerade so wie ein Jeder sein eigenes Gesicht hat, so hat auch Jeder seine besonderen Einbildungen, Quersichten, Tugenden und Fehler.

Sie entwickeln sich sehr früh und man kann sagen, daß das kleine an den Daunen saugende Kind schon anfängt, seine Gewohnheiten zu haben, ebenso häufig ererbt, wie copirt. In den holden Flegeljahren wird meistens der Grund gelegt zu den Eigenheiten, welche dem Mann in späteren Jahren anhaften. Das Herzjohndchen einer allzu nachsichtigen Mama, das kaum in das Zimmer getreten, led den Gästen in das Gesicht lacht, in jedes Gespräch sich hineinmischet oder hinter dem Rücken derselben Nasen dreht, ist auf dem besten Wege, ein anmaßender arroganter Mensch zu werden. Die Gewohnheiten der Mädchen sind geräuschloser, nicht so ins Auge fallend,

• Der § 50. Die im letzten Alinea des § 50 des im Jahre 1884 geschaffenen Gewerbegesetzes enthaltene Bestimmung, wonach auf Wochenmärkten nur der im Orte wohnende Gewerbetreibende berechtigt ist, Gewerbe-Erzeugnisse zu verkaufen, hat die meisten Anfechtungen und Reklamationen im ganzen Lande erfahren. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, beabsichtigt der Handelsminister — demnächst dem Reichstage den Entwurf einer Novelle zum Gewerbegesetz zu unterbreiten, wonach diese Bestimmung des § 50 in der Weise modifiziert würde, daß es den Numizipien gestattet sein soll, im Wege eines Statutes einzelne Gemeinden — bezüglich welcher sich eben die Nothwendigkeit hierfür ergibt — von dieser Beschränkung auszunehmen, so daß auf deren Wochenmärkten auch fremde Gewerbetreibende ihre Waaren feilbieten dürfen.

• Correspondenzkarten. Nach einer kürzlich veröffentlichten Ministerial-Berordnung werden jene Correspondenzkarten, welche auf der Adressseite nicht zur Adressierung gehörige Mittheilungen enthalten nicht weiter befördert, sondern wenn der Schreiber nicht erantbar ist, an die kompetente Postdirektion behufs Vernichtung eingekendet. Bis jetzt war es Unas die für solche Karten ausgemessene Strafe von 8 kr. von dem Adressaten zu gehen.

• Ueber Leibesverstopfung. Die Verstopfung, welche darin besteht, daß unverwendbare Stoffe, die der Körper absondern sollte, in demselben zurückgehalten werden, hat hauptsächlich ihren Grund in einer gewissen Trägheit und Erschlaffung der Unterleibsorgane, welche die Darmbewegung verlangsamt und die ringförmigen Muskeln nicht soviel Spannkraft entwickeln läßt, als erforderlich wäre, um durch ihr Zusammenziehen die Entleerung zu bewerkstelligen. Verbleibt die zu verdauliche Nahrung zu lang in den Gedärmen, so entstehen Gase (Blähungen) und ein unangenehmes Trüden, das Gefühl des Spannschmerzes bemächtigt sich des Körpers, besonders bei eingemessenen fetten Personen (bei Schwangeren oder nach den Wochenbetten häufig). Man klagt über Kopfschmerz, Schmerzen in der Brust, dem Rücken, Unterleib, im Magen und den Därmen, Schwindel, Blutandrang, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Wadigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit und betrachtet diese Erscheinungen als selbstständige Leiden, während sie nur sekundär sind, durch die Verstopfung verursacht werden. Der beste Beweis hierfür ist der, daß sobald Öffnung eintritt, auch die übrigen Schmerzen schwinden. In diesen Fällen werden die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel 70 kr. in den Apotheken) von vielen Ärzten als das beste Mittel bezeichnet, weil es angenehm, sicher und absolut unschädlich wirkt.

Lokales.

• Personalnachricht. Mitwoch den 23. d. M. langte Hr. Graf Ernst Rissingen von Räm in unserem Orte an, begab sich aber noch selben Tages nach

aber bilden trotzdem schon Grundzüge des weiblichen Charakters. Wenn zwei Mädchen zusammenkommen, so reden sie bestimmt über die Dritte, oder sie stehen vor dem Spiegel und kokettiren mit der eigenen, in diesem Alter noch sehr fraglichen Schönheit. Auch gehört es zu den Gewohnheiten der jungen Mädchen, den Wüßhügler zu pflegen, die Zeit unnütz zu verträdeln, um später als Frau zum Weib des Mannes „wie fertig zu werden“. Sieht man aber im Gegenatz zu solchen Euz, die ihre Garderobe selbst in Ordnung hält, nichts Zerflossenes duldet, von der kann man versichert sein, daß sie eine tüchtige Hausfrau wird, manchen Gulden indirekt erspart und überhaupt mit ihren Gewohnheiten dem Manne nur Freude macht.

Doch auch Familienangelegenheiten gibt es, welche von Geschlecht zu Geschlecht wie Kleinodien sich vererben, trotzdem sie nicht weniger als kostbar sind! „Es ist eine Gewohnheit unseres Hauses“, damit werden die verschiedensten Untugenden sogar mit einem gewissen Stolz zur Schau getragen. So z. B. ist es die Gewohnheit der A. Jedem ihre Meinung in's Gesicht zu sagen, weshalb sich's jeder A. gleichsam zur Pflicht macht, so grob, rücksichtslos und unadäquat wie möglich zu sein. Es ist die Gewohnheit gewisser Familien niemals zu verzehren, und dem eingedenk setzt man seinen Kopf auf, trotz wegen Lappalien — und rühmt sich dessen noch! O, nach Corsika mit Ihnen!

Zu den Gewohnheiten der Herren gehört es häufig, — keine Regel ohne Ausnahme — mit dem Salonanzug auch die Stimmung abzulegen, in Gesellschaft liebenswürdig und amüsan zu sein, zu Haus aber mürrisch und den Tyrannen zu spielen; während die Damen — denn auch das zarte Geschlecht hat seine Schattenseiten die nicht verschüeren — immer das letzte Wort haben müssen, eine süße Gewohnheit, die Gellert in seinen Dichtungen mit scharfem Spott verewigt hat.

Kranzdorf, um von dort Wolfseberg und Weidenthal besuchen, wofür er Vieh-Einkäufe besorgen will.

• Postwesen. Die hiesige kön. ung. Postamtsteilung hat eine Eintrabe an die Temesvärer Postdirektion gerichtet, worin sie die Kreierung zwei neuer Postämter befehrt, und zwar das eine für Szekul (Kupstör), das andere für Lupák (Klofodics, Wodnik, Rastul).

• Lehrlings-Ausstellung. Das durch die hiesige Gewerbeschulskommission ermittelte Comité behufs Arrangierung einer Gewerbelehrlings-Ausstellung, bestehend aus den Herren Joh. Heinz, A. Mayer, C. Schindler, M. Crenianu, Jg. Bayer und Alex. Schönberger, hielt am 21. d. M. Nachmittags eine Konferenz, in welcher sich genanntes Comité durch folgende Gewerbetreibenden verstärkt hat: Dr. Cornelius Diafonovich, Julius Rißinger, C. Spangl, Anton Schmalzriet, Edmund Vozeky, Friedrich Neumann, Johann Pollichwandner und Johann Kovács. Zu dieser Konferenz wurde auch beschlossen, daß am 6. März alle Gewerbetreibende, deren Lehrlinge die Gewerbeschule besuchen, eingeladen werden, um ihnen den Zweck genannter Ausstellung kundzugeben.

• Verlautbarung. Von Seite der hies. Gemeindeverwaltung wird verlautbart, daß die Hauseigentümer das Trottoir vor ihren Häusern — bei sonstiger Geldstrafe — reinigen lassen mögen.

• Das Rekruten-Contingent der heutigen Anstimmung beläuft sich für Reichhsa auf 47 Rekruten und 5 Ersatzreservisten; für Bogjan auf 35 Rekruten und 4 Ersatz-Reservisten.

• Minuendo-Vizitation. Von Seite der Oberverwaltung wird bekanntgegeben, daß am 28. d. M. um 9 Uhr Vormittags in der hiesigen Bergkanzlei die Minuendo-Vizitation der Kisen-Förderung von der Domauer und Szekuler Grube stattfindet, worauf die Unternehmungslustigen hienit aufmerksam gemacht werden.

• Wildschweine. Wie wir erfahren, zeigte der seit einiger Zeit in großen Mengen gefallene Schnee wiederholt Spuren von Wildschweinen. Dem Franzdorfer Forstpersonal gelang es auch bereits 2 Stück Wildschweine, einen ziemlich starken Keiler und eine Bache zur Strecke zu bringen. Der erstere wurde im Waldsteile „Bix“ und der Letztere im Waldsteile Kivaja erlegt und an das hiesige Forstamt eingeliefert. Dem Bernehmen nach soll der Keiler ein Gewicht von circa 2½ Ztr. und die Bache von 1½ Ztr. gehabt haben.

• Kaufverzeß. Das am vorigen Sonntag in den Arbeiter-Comun-Vertragslokalitäten arrangierte Tanzkränzchen wurde durch eine Schlägerei gestört, an welcher sich mehrere Bergleute beteiligten. Anlaß hierzu bot das herausfordernde Benehmen des berüchtigten Kaufbolbes, Franz Jüngel, welcher sodann von den Brüdern Gröb und Nicker jämmerlich durchgeprügelt wurde. Dem Unsicgreifen dieser Kauferei wurde jedoch durch das musterhafte Verhalten der übrigen Bergleute und durch das Einschreiten der Gemeindepolizei baldigt halt geboten; doch hatte die Kauferei Dienstag im Gasthause des

Wenn Du, geehrte Leserin, Dich vielleicht getroffen fühlst durch meine Behauptung und Du selbst zur Einsicht gekommen bist, daß diese üble Eigenheit Dir schon manchen Verdruß zugezogen hat, dann zürne nicht dem Schreiber dieser Zeilen, einem armen und Hypochonder, sondern beherrige lieber das Sprichwort: Reden ist Silber und Schweigen ist Gold! Es kostet zwar jeden Menschen Ueberwindung sich von einer alten liebgewordenen Gewohnheit loszureißen, aber immerhin, es kommt nur auf einen Versuch an, und wenn Du schöne Lehren, wirklich im Staube bist, „Schweigen zu lernen“, dann bist Du eine räthliche Ausnahme, eine Perle Deines Geschlechtes.

So weise und empfehlenswerth es ist, ein geregelteres Leben zu führen, so häßlich ist es, der Sklave seiner Gewohnheiten zu werden, seine Bequemlichkeit über Alles zu stellen, den Humor zu verlieren, wenn Umstände es nicht gestatten seinen Mittagsschlaf zu halten etc. . . . die Gewohnheitsmenschen dieses Schlafes sind die unangenehmsten und langweiligsten und ich rathe Dir, wähle Du niemals einen solchen zum Reisegefährten, Du könntest es sonst bitter bereuen.

Doch nun genug der ablen Gewohnheiten, dem Himmel sei Dank, es gibt auch vorzügliche Wie schön klingt es z. B. wenn Jemand sagt: „Es ist meine Gewohnheit, gerätig zu sein, zu helfen wo ich kann!“ Man möchte ihm oder ihr sofort die Hand reichen, den Behn gegen Eins, er hat ein vortreffliches Herz, einen offenen Kopf und eine gesunde Körperkonstitution. Oder wenn Jemand sagt: „Ich pflege glücklich zu sein“, auch er ist verläßlich, auch auf diesen kannst Du bauen. Der Glücklichste ist aber jener, welcher behaupten kann: „Ich habe mir's zur Gewohnheit gemacht, jede Rechnung gleich zu bezahlen!“ Beweisenwerther Mensch! Sein Rissen ist von Eiderdaunen und sein Schlaf süß und erquickend! R.

...bera und Weidenthal be-
...sorge befürchten will.
...föge son. ung. Postamtstei-
...le Temesvärer Postdirektion
...rning zwei neuer Postämter
...für Szekal (Raptore),
...todics, Bodmit, Rajnik).

ung. Das durch die hiesige
...Comité behufs Arran-
...s-Ausstellung, bestehend aus
...M. Mayer, C. Schind-
...Wayer und Alex. Schöu-
...N. Nachmittags eine Konfe-
...ntes Comité durch folgende
...at: Dr. Cornelius Diafo-
...er, C. Spangl, Anton
...Vocsky, Friedrich Neu-
...wandner und Johann
...enz wurde auch beschloffen,
...betreibende, deren Umhänge
...eingeladen werden, um ihnen
...ung kundzugeben.

Von Seite der hies. Gemeinde-
...daß die Hauseigentümer
...üfern — bei sonstiger Wid-
...gen.

ntingent der heutigen Affen-
...chija auf 47 Rekruten und
...gjan auf 35 Rekruten und

tion. Von Seite der Ober-
...geben, daß am 28. d. M.
...der hiesigen Bergbauerei die
...Förderung von der Do-
...stattfindet, worauf die Unter-
...merksam gemacht werden.

...ie wir erfahren, zeigte der
...n Mengen gefallene Schnee
...schmelzen. Dem Franzosor-
...auch bereits 2 Stück Wild-
...ken Keiler und eine Bache zur
...erste wurde im Waldhute
...im Waldhute Krivaja erlegt
...eingeliefert. Dem Bernsch-
...n Gewicht von circa 2 1/2 Ztr.
...r. gehabt haben.

...am vorigen Sonntag in den
...salitäten arrangierte Tanzfranz-
...ägeret geföhrt, an welcher sich
...Anlaß hieszu bot das heraus-
...erachtigten Raubhundes, Franz
...ann von den Brüdern Grö-
...archgeprügelt wurde. Dem Un-
...wurde jedoch durch das muste-
...ren Vergleute und durch das
...polizei baldigst halt geboten;
...Dienstag im Gasthause des

...eferia, Dich vielleicht getroffen
...stang und Du selbst zur Ent-
...eie üble Eigenheit Dir schon
...hat, dann zürne nicht dem
...am ich und n Hypochonder,
...das Sprichwort: Reden ist
...t Gold! Es kostet zwar jeden
...ich von einer alten Liebeswor-
...hen, aber immerhin, es kommt
...und wenn Du schöne Lieder,
...schweigen zu lernen", dann bist
...ahme, eine Perle Deines Ge-

...henswerth es ist, ein geregelt-
...häftlich ist es, der Sklave seiner
...seine Bequemlichkeit über Alles
...u verlieren, wenn Umstände es
...tagschlaf zu halten zc.
...dieses Schlags sind die unan-
...gsten und ich rathe Dir, wähle
...zum Reisegefährten, Du könntest

...der üblen Gewohnheiten, dem
...bt auch vorzügliche Wie schön
...emand sagt: "Es ist meine Ge-
...zu helfen wo ich kann!" Man
...ort die Hand reichen, den Behn
...ortweissliches Herz, einen offenen
...körperkonstitution. Oder wenn
...ge glücklich zu sein", auch er ist
...n kannst Du bauen. Der Glück-
...cher behaupten kann: "Ich habe
...emacht, jede Rechnung gleich zu
...rther Mensch! Sein Wissen ist
...in Schlaf süß und erquickend! R.

Herrn Malacs eine Fortsetzung, bei welcher Gelegen-
...heit genannter Raubhunde abermals das Kürzere gezogen
...hat. Es wäre an der Zeit, daß unser Ort von solchen
...Raubhunden schon einmal gründlich gesäubert werden
...würde.

Insult. Der hiesige röm. kath. Kaplan wurde
...Freitag Nachmittag, anlässlich einer Beerdigung in dem
...Friedhofe durch den Fabrikarbeiter Karl Langer in
...seiner Funktion gestört und groblich insultirt. Wir hoffen,
...daß dieser höchst bedauerwürdige und öffentliche Mergen-
...uß provozirende Vorfall nach exemplarischer Bestrafung
...des Schuldtragenden nicht wieder vorkommen werden.

Wildschweinjagd. Der hiesige Jagdclub arran-
...girt gestern in dem Szekaler Revier eine große Jagd
...auf Wildschweine, von deren Resultate wir in nächster
...Nummer ausführlicher berichten werden.

Ein Reloutra. Unsere in Nr. 7 dieses Blat-
...tes unter dem Schlagworte "Deputation" erschienene
...Notiz müssen wir trotz der Entgegnung des Hrn. Fehler
...aufrechterhalten, denn es ist eine Thatsache, daß die Herren
...Klage führen wollten und im Allgemeinen auch Klage geführt
...haben; und nur von der Spezifizierung derselben abgestan-
...den sind. Daß sie eines Besseren belehrt worden sind, ist
...unsere subjektive Auffassung, in welcher uns Nie-
...mand, durch was immer für ein Auftreten auch, zu beein-
...trächtigen vermag. — Uebrigens wäre es wirklich an der
...Zeit, daß die betreffenden Herren aufhören würden. Zu-
...sehr gnädig zu sein, und nicht immer aus solchem
...Tone sprechen möchten, aus welchem man herausfühlen
...vermag, als ob der Lehrkörper der höheren Volksschule
...sich ihrer Großmuth verdient zu machen beflissen
...hätte.

Mißglückter Kinderball. Es ist eine erfreu-
...liche Thatsache, daß die üble Gewohnheit, öffentliche Kin-
...derbälle zu arrangiren, seit zwei Jahren unterblieb. Lei-
...der aber ist dieses Unterbleiben nicht aus prinzipiellen
...Rücksichten geschehen, sondern voriges Jahr wegen herr-
...schender Malariaepidemie, dieses Jahr aber wegen herrschen-
...der Gleichgültigkeit unserer geselligen Kreise. Einerseits
...der Hotelier, andererseits aber das Nichtwollen des Kapell-
...meisters, der sonst alljährlich selbst der Arrangeur des
...Kessins-Kinderballes war, tragen Schuld daran, daß der
...obnehin so kurze Fasching um einen Tag noch verkürzt
...wurde; denn nicht die Unterhaltung der Kleinen, welche
...ja nur 2-3 Stunden dauert, sondern die Unterhaltung
...der Großen, die gewöhnlich an diesem Abende den Fasching
...in der heitersten Stimmung beschloffen, ist die Hauptsache
...bei den Kinderbällen und diesen Lezteren wurde diesmal
...die Gelegenheit hiezu entzogen. Nach heuer versammelte
...sich im Kasinoalle eine schöne Gesellschaft, die aber, da
...keine Musik aufzutreiben war, bis 10 Uhr mit Ge-
...sellschaftsspielen ihre Zeit angenehm zubachte.

Neues Blatt. Seit dem 1. Februar erscheint
...in Reischja ein von Herrn Jon Simu redigirtes roma-
...nischs Witzblatt "Balaurul", während das andere von
...ihm redigirte pädagogische Blatt "Ludimagister" seinen
...Namen "Paedagogul Romanul" umgeändert hat. Somit
...erscheinen in Reischja insgesammt 5 Blätter. (!!) wel-
...cher Umstand einen lezenden Beweis der Intelligenz un-
...seres Ortes liefert. Zeitungs-Herausgeber, auf nach
...Reischja!

Tanzlehrer Hr. Carl Baumgärtner ist
...gestern hier eingetroffen und beginnt heute Abends 8 Uhr
...seinen 6 wöchentlichen Tanzkurs im Saale des Hotel Do-
...brausky. Anmeldungen hiezu werden sowohl in der Buch-
...druckerei Rudolf Wunderr, als auch in der Tanzschule
...entgegengenommen.

Zurabend des Turnvereines.

Reischja, am 25. Feber.
Der Karneval schwebet, doch an seiner Bahre,
Wird immer mehr der Märe verzweifelt, steh'n.
Er janzet und jubelt, denn in jedem Jahre,
Gibt's Carnival und Faschingswiederles'n.

Der Fasching ist zu Ende, die marische Fastenpe-
...riode tritt an seine Stelle, doch die Erinnerung an diese
...tolle Periode, an die in dieser Zeit mitgemachten Unter-
...haltungen, welche in den von Turnverein am 21. Feber
...arrangirten Jux-Abend ihren Culminationspunkt und zu-
...gleich ihren Abschluß fanden, lassen sich nicht sobald ver-
...wischen.

Wie alljährlich, so war auch heuer der Andrang
...zum Jux-Abend ein bedeutender und sahste der mit Son-
...nenbrennern brillant erleuchtete Dobransky'sche Saal im
...Allgemeinen ein distinguirtes Publikum.

Die erste Nummer des Programmes bildete ein
...Thierotzert für 8 Stimmen von 8 Herren vorgetragen,
...wovon je einer die Kage, den Kater, die Henne, den
...Hahn, die Ziege, den Hund, die Kuh und das Schwein
...sang!

Das Einstudiren und die Clavierbegleitung hatte
...Herr Lehrer Henn mit seinem rühmlichst bekannten Ent-
...gegenkommen übernommen; es wurde diese Nummer recht
...billig aufgenommen.

Mit der darauffolgenden Aufführung des Einakters
"Alzu toll" erreichte jedoch die Unterhaltung ihren Cul-
...minationspunkt.

Die Wahl des Stückes ist eine recht glückliche zu
...nennen, indem dasselbe von dramatischen Situationen ziem-
...lich wimmelte. Die Aufführung dieses für Dilettanten
...schwierigen Stückes war frisch und abgerundet. Von den
...Darstellern müssen wir in erster Linie Herrn Viró erwäh-
...nen, welcher den "Mandahl" meisterhaft wiedergab. Sein
...feuriges und markantes Spiel, seine lebhafteste Mimik, so
...wie die mit einer angenehmen klingenden Stimme vorge-
...tragenen Couplets riefen stürmischen Beifall hervor.

Herr Pastor a offenbarte sich in seiner Bedienten-
...rolle "Tobias" als vortrefflicher Spieler, sein Wiener
...Dialekt kam ihm hierbei sehr zu Statten; sein vorzüg-
...liches Spiel ebenso wie das von ihm vorgetragene Couplet
...erwarben ihm den ungetheilten Applaus des Auditoriums.

Das Auftreten der beiden Damen Fräulein Josefine
...Ruschijska und des Fräulein Irene Schwarsz er-
...höhte den Effekt des Stückes ganz bedeutend. Erstere war
...als Frau Kapitain vortrefflich in Spiel und Maske.
...Letztere als "Caroline" bezaubernd und sang ganz aller-
...liebste ein Duett mit Herrn Viró. Beide Damen ernte-
...ten reichlichen und wohlverdienten Beifall. Mit Rücksicht,
...daß beide Damen das erste Mal die Bühne betraten,
...kann ihr wackeres Spiel nicht genug gelobt werden.

Hr. Tagány war als Schiffskapitain sehr gelun-
...gen und spielte recht brav.

Hr. Danko entsprach seiner Rolle als "Friedrich"
...vollkommen.

Es ist selbstverständlich, daß Hr. Meisler, wel-
...cher das Stück mit den Dilettanten einstudirte, den Dunkel
...Schnupphase tadellos spielte.

Die dritte Nummer bildete das Schattenpiel, wel-
...ches die Ballade "Nitter Toggenburg" zum Gegenstand
...seiner Carririerung hatte.

Endlich ist noch der "Murrthar" zu erwähnen, welche
...mit Rücksicht darauf, daß derlei schon bei früheren Jux-
...abenden aufgeführt wurde, nicht mehr den gewünschten
...Effekt erzielte, trotz dem löblichen Bemühen der grotesk
...verkleideten Darsteller.

Die Musik wurde von der Nationalkapelle des Moise
...Monia befohrt.

Im Ganzen genommen ist diese Unterhaltung eine
...recht gelungene zu nennen, welche den Herren Arrangeuren
...alle Ehre macht.

In einem Punkte bleibt jedoch der heutige Jux-
...Abend gegen den vorjährigen zurück, das ist der gänzliche
...Mangel an kostümirten Gästen, welche nicht wenig zur
...Erhöhung der Heiterkeit und des Frohsinnes beitragen,
...nur ein Indianer war zu bemerken, dessen Costüm jedoch
...uns nicht mehr neu war. Hoffen wir, daß der nächste
...Jux-Abend auch in dieser Beziehung Befriedigung bieten
...wird. Für ausreichende Lokaltitäten war heuer Vorsorge
...getroffen, die Bedienung, die Speisen und Getränke zu-
...friedenstellend.

Es ist wohl überflüssig zu bemerken, daß bei Mor-
...genanbruch Teufschoren fleißig gebuldigt wurde.

Geschäftsbericht

Reischja 25. Februar 1887.
W. — Hafer —, Kufarung 4.35, Fiesel n 5.65,
...per Hektoliter. Hsu 2.40 per Metrageunter. Rindfleisch 27,
...Speck roh 39%, Speck geräuchert 58, Fett 60, Schweine-
...fleisch 37 kr. per Kilo.

Angekommene Freunde
in der Zeit vom 18. Februar bis inclusive 24. Februar 1887.
Hotel Wagner:
Fischer Adolf, Reichig Adolf, B. Deutsch, B. Looz,
L. Braun, Reisende aus Budapest — August Schwelzer,
Zahnarzt Lugoš. — S. Markovovics, Reisender Wien.
— Jovanovics R., Szegedin.

Meteorologische Beobachtungen.
nach Aufzeichnungen der hiesigen Bergbauamts-Kanzlei der priv.
öst.-ung. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Datum	Stunde	Baro- meter- Stand	Tempe- ratur in C.	Anmerkung
19.	7 V. M.	738.50	- 0.8	Fortwährendes Schneien.
	12 M.	738.05	- 4.7	"
	6 A.	738.24	- 4.3	"
20.	7 V. M.	736.69	- 1.8	"
	12 M.	735.64	- 0.2	Bewölkt.
	6 A.	737.40	- 1.3	"
21.	7 V. M.	737.66	- 2.8	"
	12 M.	739.01	- 0.3	Heiter
	6 A.	739.53	- 4.0	"
22.	7 V. M.	742.98	- 1.0	"
	12 M.	744.25	- 0.2	veränderl.
	6 A.	744.83	- 0.1	"
23.	7 V. M.	744.07	- 0.8	"
	12 M.	745.20	- 3.0	"
	6 A.	745.98	- 0.7	"
24.	7 V. M.	748.85	- 9.2	"
	12 M.	745.96	- 2.7	Heiter
	6 A.	745.57	- 2.1	Veränderl.
25.	7 V. M.	745.81	- 2.0	"
	12 M.	745.87	- 7.0	Heiter
	6 A.	745.57	- 1.9	"

Bevölkerungsanzeiger
vom 18. Februar 1887 bis incl. 24. Februar 1887.

Röm.-kath. Religion:
Geboren:
Johann Jednik 1 Mädchen — Franz Stoll 1 Knabe
— Josef Wachlinger 1 Knabe — Josefine Schmidt 1
Knabe — Julius Kihinger 1 Mädchen — Franz Ruge-
bauer 1 Mädchen — Johann Heratod 1 Knabe — Carl
Weibl 1 Mädchen.

Gestorben.
Carl Schugovics 2 1/2 Jahre alt — Marie Friedrich
76 Jahre alt — Philipp Klips 2 1/2 Jahre alt — Jo-
hann Smuda 46 Jahre alt — Margaretha Reitmayer
57 Jahre alt — Wenzelauš Charvath 70 Jahre alt.

Getraut:
Anton Nemecsek mit Marie Friedrich — Stefan
Jofka mit Magdalena Klein — Anton Hluzsin mit Her-
mine Supala — Franz Zaborzky mit Johanna Weyler
— Johann Jednik mit Maria Billi — Ferdinand Hor-
vath mit Sofie Christian.

Lottoziehungen:
Temesvärer Lottoziehung vom 19. Februar:
86 36 40 71 24
Nächste Ziehung 5 März.
Brünner Lottoziehung vom 23. Februar:
80 30 24 52 25
Nächste Ziehung 9 März.

Keine Agenten noch Reisende,
Vor Nachahmer unseres Eta-
blissements warnen wir!

Gröste Ersparniß

Princip:
gut, billig, prompt, reell.
Viele Anerkennungs-schreiben!

hat Jedermann, der seinen Bedarf in Colonialwaaren, Delicatessen etc. von uns bezieht. Ein Versuch überzeugt von der Vorzüglichkeit unserer Waare, wobei nichts riskirt ist, da wir nichtconvenirende Waaren anstandslos umtauschen oder das Geld zurückgeben. Es gibt keinen grösseren Reellitätsbeweis. Neu! Caffee-Ingredienz, 4 deka genügend für 5 kg Caffee gratis zu jeder Caffee-Sendung, wodurch auch die billigste Sorte grossartig schmackhaft wird.

5 kg afr. Mocca,	nur Fl. —	8 Dos. Hummer ff. à 1 Pfd.	nur Fl. 4.15
5 " Perl-Mocca, stark ausgiebig	" " 5.10	2 kg mild ges. Caviar, neuen	" " 4.05
5 " Cuba, reinst, grün, kräftig	" " 5.20	4 Liter la. Jamaica-Rum	" " 4.—
5 " Goldjava, hocharomatisch,	" " 6.20	4 " feinst alt Pale Cognao	" " 7.30
5 " Perlecaffee, grün, hochfein	" " 6.65	5 Kö f. Matjes-Heringe	" " 2.55
5 " arab. Mocca, verpfd., edelst	" " 6.80	5 " Fetttheringe f., 40 St. ea.	" " 1.70
Thee neuester Ernte, elegant verpackt.		5 " Apfelsinen	" " 1.95
1 kg Congo	" " 2.50	Sprotten, pr. Kiste 240 St. enth., 1 K.	" " 1.15
1 " Souchong	" " 3.50	Klippfische, kleine, 4 1/2 kg netto	" " 2.40
5 " f. Tafelreis, vorz. koehend	" " 1.15	" " " " " " " " " " " "	" " 2.45
5 " Fass russ. Kronsardinen	" " 1.70	" " " " " " " " " " " "	" " 2.80
5 " " marin. Heringe	" " 2.10	Steokfische, grosse	" " 3.05
5 " " la. Aal in Gelée, dicke Stücke	" " 3.85	Alles portofrei incl. Verpackg., keine Nachnahmespesen.	

Ausführliche, viele hundert Comsumartikel enthaltende Preisliste gratis und franko.
Stückrath & Comp., Hamburger Waaren-Versand Hamburg.

Preisreduction!

P. T.

Die Direction der **Neuwerker Milchgenossenschaft** bringt hiemit zur geneigten Kenntniss, dass der Milchpreis vom 16. Februar l. J. angefangen von 12 auf

10 kr. per Liter

berabgesetzt wurde und von diesem Tage angefangen bei den Reschigauer Verschleissern zum besagten Preise täglich frisch verkauft wird. — Um gütigen Zuspruch bittet

DIE DIRECTION.

Turn-Verein Reschitza.

Die diesjährige

GENERAL-VERSAMMLUNG

des Turn-Vereines wird am

Sonntag den 6. März, 2 Uhr Nachmittags, in den Dobranszky'schen Lokalitäten

abgehalten, zu welcher die Herren Mitglieder hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Vorlesung des Rechenschaftsberichtes.
2. Neuwahl der Funktionäre.
3. Stellen diverser Ausrüstung.

DIE VEREINSLEITUNG.

Wahrheit währt am Längsten!

So lange der Vorrath reicht, geben wir von heute ab um

nur fl. 1.50

per Stück riesig grosse, ungeheuer dicke, breite, unvernünftliche

Pferdedecken

mit farbigen Bordüren versehen, 190 Ctm. lang, 130 Ctm. breit, sehr dick, wahrhaft unverwundlich und sind diese Decken in 2 Qualitäten, 1. Qualität fl. 1.50, sehr fein, fl. 1.75 per Stück. **Feilhaarige Fialer-Decken**

mit sechs verschiedenfarbigen Streifen und Bordüren, komplett, gross, 195 Ctm. breit, à fl. 2.80 und 195 Ctm. lang, 185 Ctm. breit, sehr fein fl. 3.— per Stück. Für Fialer-Besitzer besonders empfehlend, und sind Aufträge ausschliesslich zu richten an das

Warenhaus

FÜR MONARCHIE

WIEN, III., Hintere Zollamtsstrasse 9.

N. B. Es wird ersucht, die Adresse genau zu beachten, da alle anderen ähnlichen Annoncen nur Nachahmungen sind.

Eigentümer: Rudolf Wunder. — Für die Redaktion verantwortlich: J. Wunder. — Druck von Rudolf Wunder in Reschitza.

Ettlinger & Co.

1^{te} Bezugsquelle

Kaffee-Delicatessen

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

direct von Hamburg.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt (der Landeszoll kann hier nicht entrichtet werden) in bester erprobter Waare durch direkten Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus mässigen Preisen gegen Nachnahme Vorauszahlung:

Kaffee ungebr. feinschmeck., alle gangb.

Sort. in Säcken Preis pr. 5 Kilo

No. 0 No. 1 No. 2 No. 3

fl. 4.80 fl. 5.25 fl. 5.60 fl. 5.85

No. 4 No. 5 No. 7 No. 8

fl. 6.25 fl. 6.80 fl. 6.65 fl. 6.65

No. 11 No. 13 No. 15 No. 16

fl. 6.90 fl. 7.45 fl. 5.50 fl. 8.30

Kaffee-Misch. 2 Sort. p. 5 K n. Wahl

Dampfgeröst. glancit. Kaffee

in Pergament-Jute-Säcken über 1/2 Jahr haltbar, Ko. 4^{te}, netto à fl. 6.45, à fl. 6.70, à fl. 7.25, à fl. 7.55, à fl. 7.95, à fl. 8.45 etc.

Kaffee-Muster gegen Einsendung von 10 kr per Sorte.

Wir benutzen diese Gelegenheit, öffentlich für die uns zahlreich zugehenden Anerkennungs-Zuschriften, mit verbundenen Nachbestellungen, unseren besten Dank abzustatten. Referenzen in den meisten, selbst kleineren Orten zu Diensten.

Unsere grosse Preislise nebst Zolltarif erhält Jedermann auf Verlangen gratis zugestellt.

Man wende sich vertrauensvoll an das verbürgt reelle Engros-Magazin von

Ettlinger & Co., Weltpostversand, Hamburg.

J. Pserhofer's

Apotheke in Wien, Singerstrasse Nr. 15.

zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungs-Pillen, vormals Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahme-Sendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 40 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden)

Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Leongang, am 15. Mai 1883.
Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.
Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte vertheilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche Sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden, von mir und Allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unseren innigsten Dank
Martin Deutinger.

Bega-Szt. György, 16. Februar 1882.
Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, denn nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon Jahre lang an Miesere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungs-Pillen hiervon geholt und wenigleich sie auch jetzt noch bisweilen welche einnehmen muss, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt, dass sie mit jugendlicher Frische allen ihren

Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Danksagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und ersuche gleichzeitig wieder um Einsendung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesischer Seife. Mit besonderer Hochachtung ergebener
Alois Novak, Obergärtner.

Euer Wohlgeborener! In der Voraussetzung, dass alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich, trotz meines Misstrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-Leiden zu bombardiren. — Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, dass mein altes Leiden nach vierwöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf's Eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.
Hochachtungsvoll C. v. T.
Wien, 20. Februar 1881.

Frost-Balsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Tiegel 40 kr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähhsal, 1 Flacon 40 kr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art ein vorzügliches Hausmittel, 1 Flacon 20 kr.

Spitzwegerichsaft ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampffleusen etc., 1 Flasche 50 kr.

Amerikanische Gicht-Salbe, bestes Mittel bei allen rheumatischen Uebeln, Gliederreissen, Ischias, Ohrenreissen, etc. etc. 1 fl. 20 kr.

Alpenkräuter-Liqueur von W. O. Bernhard, 1 Flasche 2 fl. 60 kr., 1/2 Fl. 1 fl. 40 kr.

Homöopathische Medicamente aller Art sind stets vorrätzig.

Ausser den genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutische Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikeln auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme des Betrages.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

Augen-Essenz von Komershausen, 1 Flasche 2 fl. 50 kr., 1/2 Flasche 1 fl. 50 kr.

Tannocinin-Pommade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarwuchsmitteln von Aerzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete grosse Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch auftretenden Geschwüren an den Füssen, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Tiegel 50 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bulrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung etc. 1 Packet 1 fl.

Franzbranntwein, 1 Flasche 60 kr.

Pulver gegen Fusschweiss, 1 Schachtel 50 kr.